

Hochschule Augsburg
Fakultät für Wirtschaft
International Management B.A.



Julia Mehrer

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Saimaa UAS in Lappeenranta



WS 2016/17

1 Die Vorbereitungen

Finnland stand von Anfang an ganz oben auf meiner Liste möglicher Ziele für das Auslandssemester. Abgesehen von den einzigartigen Landschaften, den Massen an Schnee und den Nordlichtern, ist Finnland außerdem bekannt für sein fortschrittliches Bildungssystem. Meiner Meinung nach hat das Land damit Außergewöhnliches zu bieten, was man von klassischen Erasmus Zielen nicht unbedingt sagen kann. Und ich wollte unbedingt einmal echten Rentieren und Huskies begegnen.

Man hört ja so einiges vom düsteren, deprimierenden, skandinavischen Winter ohne Sonne. Da das Wintersemester in Finnland von Anfang September bis Ende Dezember geht, und ich somit auch einige Wintermonate dort würde überstehen müssen, entschied ich mich für die am südlichsten gelegene Partneruniversität, die Saimaa University of Applied Sciences in Lappeenranta. Die liegt sozusagen direkt in der finnischen Wildnis am größten See des Landes und außerdem nur jeweils zwei Stunden von der Hauptstadt Helsinki und Sankt Petersburg in Russland entfernt. Nach erfolgreicher Bewerbung buchte ich recht bald meine Flüge von München nach Helsinki und die Zugfahrt von Helsinki nach Lappeenranta. Ende August sollte das Abenteuer Erasmus beginnen. Nicht zu unterschätzen ist das Kofferpacken: Eine warme Jacke und Winterstiefel nehmen so einigen Platz weg. Irgendwie schaffte ich es trotzdem, alles was man für vier Monate im Ausland so braucht in nur einen Koffer und einen Backpack als Handgepäck zu quetschen. Voller freudiger Erwartung stieg ich also in den Flieger und anschließend in den Zug nach Lappeenranta. Dort holte mein Buddy, eine finnische Kommilitonin, mich dann direkt vom Bahnhof ab.

2 Wohnen in Lappeenranta

Schon im Vorfeld konnten wir uns auf einen Platz in einem Loas-Wohnheim bewerben. Zwar war es möglich, Wünsche bezüglich der Mitbewohner und der Lage des Wohnheims zu äußern. Trotzdem landeten die meisten Austauschstudenten der Saimaa UAS im selben Wohnheim: Sammonlahti 2, Kalliopelonkatu 10. Das liegt ungefähr auf halbem Weg zwischen der Stadt und dem Campus. Beides ist mit dem Bus oder Fahrrad in ca. 15 bzw. 20 Minuten zu erreichen. Überhaupt scheint es in Finnland kein Problem zu sein, bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zu fahren. An manchen Tagen genoss ich es auch, direkt am See entlang durch den Wald zur Hochschule zu laufen. In meinem Wohnheim wohnten ca. 70 Studenten in WGs von jeweils 3-4 Personen mit gemeinsamer Küche und Bad. Eigentlich ist es vorgesehen, dass man sich immer zu zweit ein Zimmer teilt; die Miete beträgt dann etwa 200 Euro warm und mit Internetanschluss inklusive. Da ich mir ein eigenes Zimmer gewünscht hatte, zahlte ich 330 Euro Miete, was für finnische Verhältnisse gar nicht so viel ist, wie ich finde. In meiner WG wohnten auch eine Studentin aus Russland und eine aus Polen, mit beiden habe ich mich gut verstanden. Einkaufsmöglichkeiten gab es zum Glück direkt gegenüber, sodass wir nicht immer den Bus (oder das Fahrrad) zum etwas weiter entfernten Lidl nehmen mussten. Gemeinsam mit den anderen Austauschstudenten am selben Ort zu wohnen, ist ganz praktisch und macht außerdem unheimlich Spaß. Es ist immer etwas los, sei es ein gemeinsames Abendessen, eine Geburtstagsparty, oder auch nur eine Lerngruppe. Das Beste war auf jeden Fall die Sauna im Keller, die uns zwei Mal pro Woche abends kostenlos zur Verfügung stand.

3 Studieren an der Saimaa UAS

Da das finnische Bildungssystem als eines der besten der Welt gilt, stellte ich mich darauf ein, dass mein Auslandssemester dort durchaus anspruchsvoll werden würde. Schon beim Erstellen des ersten Learning Agreements über 30 Credits wurde mir bewusst, dass ich an die zehn Kurse würde belegen müssen, da an der Saimaa UAS die meisten Kurse nur drei Credits einbringen. Ich entschied mich also für die Kurse „Value through Innovations“, „Service Design“, „Global Sourcing and Purchasing“, „Entrepreneurship and Business Plan“, „Marketing Cases“, „International Business Simulation“, „Buying Behaviour“, „Services Marketing“ und „Finnish for Exchange Students“. Im Großen und Ganzen war ich zufrieden mit meiner Kurswahl, entschied mich jedoch vor Ort, „Services Marketing“ aufzugeben. Dafür belegte ich dann den Kurs „Qualitative Research Methods“. Anders als in Deutschland werden die Lerninhalte nicht ausschließlich durch klassische Vorlesungen vermittelt, sondern es wird von den Studenten aktive Teilnahme am Geschehen in Form von Gruppenprojekten erwartet. Am besten gefallen haben mir die Kurse „Value through Innovations“ und „Service Design“, deren Inhalte aufeinander abgestimmt sind. Hauptbestandteile waren eine 12 Stunden „Innovations Session“ und ein abschließender „Shark Tank“. In internationalen Teams entwickelten wir ein innovatives Konzept für die Services der Student- und International Offices der Saimaa UAS, komplett mit einer durchdachten Customer Journey Map. Ich denke, dass der kompetente Umgang mit dem Thema Innovation in der heutigen Zeit immer wichtiger wird. Außerdem fand ich den Sprachkurs „Finnish for Exchange Students“ sehr interessant, obwohl die finnische Sprache bekanntermaßen unglaublich schwer zu erlernen ist. Es war sehr unterhaltsam, gemeinsam mit den anderen Austauschstudenten einfache Sätze auf Finnisch zu lernen: „Moi. Minä olen Julia. Minä olen 21. Minä olen opiskelija“. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Projektarbeit für mich eine willkommene Abwechslung zur klassischen Vorlesung war. Trotzdem wurden die vielen Kurse gegen Ende sehr stressig, zumal die Deadlines für Projektberichte etc. fast alle in dieselbe Woche fielen. Dafür wurde man in vielen Fällen mit sehr guten Noten belohnt. Da sich die Saimaa UAS einen gemeinsamen Campus mit der Technischen Universität Lappeenranta teilt, ist

auch sonst einiges geboten. Es gibt jede Menge Clubs, in denen man sich engagieren kann, sowie ein vielfältiges Sportangebot. Erwähnenswert ist auf jeden Fall auch die Mensa, die täglich für nur 2.20 Euro eine Menüauswahl inklusive Brot, Salat und Getränk bietet (Kaffee kostet nur 50 Cent!). Das Essen dort schmeckt erstaunlich gut.

4 Studentenleben in Lappeenranta

Ich war sehr überrascht, dass es zu Anfang in Finnland doch noch recht warm und sonnig war. Zusammen mit den anderen Austauschstudenten haben wir viel unternommen: Baden im See, Kanu fahren, Wandern in den finnischen Wäldern. Als es dann kälter wurde und es angefangen hat zu schneien, gab es die ersten Schneeballschlachten vor dem Wohnheim. Der See friert zu und man kann tatsächlich darauf spazieren gehen, Schlittschuh fahren oder Langlaufen. Außerdem ist die – 30 Minuten mit dem Auto entfernte - traditionelle finnische „Smoke Sauna“ am See auf jeden Fall einen Besuch wert.

Ansonsten hat Lappeenranta alles, was man von einer solch kleinen Stadt erwarten kann. Das historische Altstädtchen auf dem Hügel am Hafen ist einigermaßen sehenswert; wer möchte schaut sich dort das Stadtmuseum und das Kunstmuseum an. Daneben befinden sich noch kleine Souvenir- und Kunsthandwerkkläden, ein Café und das neue Kulturzentrum, wo man gut und günstig zu Mittag essen kann. Im neueren Teil der Stadt gibt es eine Einkaufsstraße und zwei Shopping-Center, weitere Cafés und Restaurants und einen Markt mit finnischen Spezialitäten (sollte man probiert haben...) Auch ein Kinobesuch bietet sich an, da in Finnland praktischerweise die meisten Filme auf Englisch gezeigt werden. Zudem waren wir des Öfteren bei Spielen des Eishockey-Teams aus Lappeenranta. Nicht weit von den Studentenwohnheimen entfernt gibt es außerdem eine Boulder-Halle, sowie im Winter eine präparierte Eisfläche zum Schlittschuhlaufen bei Flutlicht.

Im Großen und Ganzen ist es Lappeenranta trotz der vielen internationalen Studenten eher ruhig, was jedoch nicht heißen soll, dass das Nachtleben zu

kurz kommt. Die Studentenvereinigung und das Erasmus Student Network (ESN) laden regelmäßig zu diversen Partys ein: Beach & Sauna Party am See, Halloween-Party oder auch die legendäre Sitz-Party (lasst euch überraschen!).

Und es lässt sich jederzeit auch gemeinsam im Studentenwohnheim gut feiern. Gleich um die Ecke befindet sich das „Plan B“, das seinem Namen in der Tat alle Ehre macht. Die empfehlenswerten Bars und Clubs befinden sich nämlich in der Stadt: Union Club und The Giggling Marlin sind zwei davon.

5 Reisen nach Helsinki, Lappland, Tallinn und St. Petersburg

Wem Lappeenranta zu klein wird, der kann am Wochenende mit dem Zug oder dem Bus nach Helsinki fahren, oder aber an zahlreichen organisierten Ausflügen teilzunehmen. In jedem Semester bietet das ESN Kurztrips unter anderem nach Tallinn und St. Petersburg, sowie eine einwöchige Reise nach Lappland an. Unseren Ausflug nach Tallinn haben wir zusammen mit ein paar Freunden kurzerhand selbst organisiert. Von Helsinki aus ging es mit der Fähre dorthin. Außerdem war der Trip nach St. Petersburg sehr beliebt; keiner wollte sich die Chance entgehen lassen, diese großartige Stadt einmal kennenzulernen. Wir schauten uns das Hermitage Museum, einige Kathedralen und den Katharinenpalast an. Auch Essens- und Ausgehmöglichkeiten gibt es in St. Petersburg zur Genüge. Mein persönliches Highlight war allerdings mit Abstand die Reise nach Lappland. Zwar lag auch in Lappeenranta gegen Ende des Semesters jede Menge Schnee, Lappland übertraf dies jedoch bei Weitem. Die verschneiten Landschaften hoch oben im Norden sind atemberaubend schön. Es lohnt sich auf jeden Fall, bei dem Besuch der Rentierfarm und der Huskysafari mitzumachen. Und auch der Ausflug zum Arktischen Ozean in Norwegen inklusive Saunagang bei eisigen Temperaturen ist geradezu magisch. Nur die Nordlichter habe ich leider während des gesamten Aufenthaltes in Finnland nicht einmal miterlebt.

6 Mein Fazit

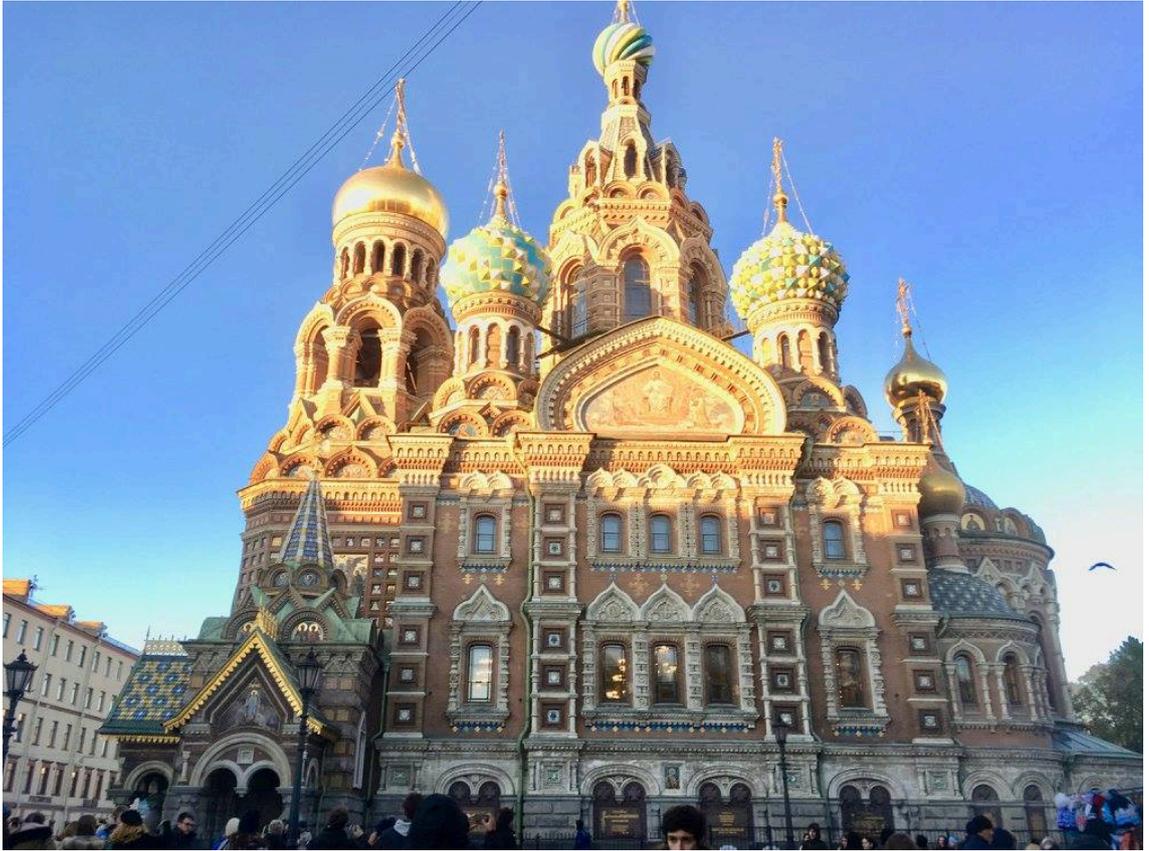
Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester an der Saimaa UAS in Lappeenranta, Finnland entscheiden. Meine Kurse haben mir insgesamt sehr gut gefallen, da mir die Projektarbeit in internationalen Teams liegt. Land und Leute sind genauso toll, wie ich es mir vorgestellt hatte. Die wilde finnische Natur ist ein einmaliges Erlebnis. Keinesfalls entgehen lassen sollte man sich die Fahrt mit dem Hundeschlitten im verschneiten Lappland. Ich vermisse das Leben im Wohnheim mit den anderen Erasmus-Studenten, vor allem die wöchentliche Sauna dort. Ich habe die Zeit in Lappeenranta sehr genossen und viele neue Freunde kennen gelernt. Ich kann jedem nur empfehlen, bei der Wahl des Ziellandes für ein Auslandssemester dem kalten Finnland eine Chance zu geben. Kiitos!



Der See in Lappeenranta im September und im Oktober



Helsinki und Tallin



Erlöserkirche und Katharinenpalast in St.Petersburg



Rentierfarm und Arktischer Ozean in Lappland und Norwegen